

Helmut Reinalter, *Am Hofe Josephs II. Herrscher – Höfe – Hintergründe*, Edition Leipzig, Leipzig 1991, 190 S., Ln., 39,80 DM.

Der von Helmut Reinalter verfaßte, 188 Seiten starke und reich bebilderte Band ist in einer kulturgeschichtlichen Buchreihe erschienen, die ausgewählte Herrscherhöfe aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen präsentiert. Mit Helmut Reinalter hat der Herausgeber einen profilierten Kenner des aufgeklärten Absolutismus in Österreich als Autor gewonnen. Reinalters Darstellung geht über eine Beschreibung des habsburgischen Hofes unter Joseph II. weit hinaus. Der Verfasser wählt einen überwiegend biographischen Ansatz. Er schildert zunächst die Erziehung und Ausbildung des Kronprinzen am Wiener Hof und skizziert die bereits früh entwickelten politischen Grundüberzeugungen des Thronfolgers sowie seine Profilierung in der Regierungspraxis als Mitregent Maria Theresias.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die aufklärerische Reformpolitik Josephs II. nach dem Tod seiner Mutter im Jahr 1780. Der Autor richtet sein besonderes Augenmerk auf die Veränderungen am Hof – die Reorganisation der Zentralverwaltung, die Verkleinerung des Hofstaates und die Rationalisierung der Hofhaltung. Diese Maßnahmen werden als Teilaspekte in das Gesamtwerk des josephinischen Reformprogramms eingeordnet, mit dem der Kaiser nach dem Leitbild aufgeklärter Regierung Staat und Gesellschaft umzugestalten versuchte. Dabei werden die Kontinuität und die Brüche zwischen den von Maria Theresia und Joseph II. vertretenen Staatsauffassungen und Herrschaftsformen anhand von Josephs II. politischen Denkschriften belegt und die Neuerungen in der Innen- und Außenpolitik nach 1780 herausgearbeitet.

Der Autor führt seinen Lesern schließlich bilderreich den Wandel in den Lebensumständen der Menschen in der habsburgischen Metropole Wien vor Augen. Er lenkt den Blick auf die Veränderungen im Stadtbild und im Alltag der Bürger. Besondere Aufmerksamkeit verdient das Kapitel über das Verhältnis Josephs II. zur Kunst und hier vor allem der Abschnitt über die so bedeutende Musikszene mit der vom Kaiser geschürten Konkurrenz zwischen Wolfgang Amadeus Mozart und Antonio Salieri.

Am Ende des Textes befaßt sich Reinalter mit dem persönlichen Schicksal des Kaisers. Er zeigt das Bild eines von Schicksalsschlägen und Krankheit gezeichneten Mannes, eines aufrechten, aber einsamen, seiner Familie und seinem Volk entfremdeten Herrschers, der im Angesicht des Todes vor den Trümmern seines Lebenswerks stand.

Reinalters Arbeit spricht den geschichtlich interessierten Laien ebenso an wie den Historiker, denn sie bietet in Text und Bild eine ansprechende, über weite Strecken fesselnde Lektüre und faßt gleichzeitig das historische Phänomen des Josephinismus unter dem Blickwinkel der Kulturgeschichte wissenschaftlich aktuell zusammen. Die Aufteilung der Textseiten in Spalten mit dazwischen gesetzten Kurzüberschriften ermöglicht eine rasche Orientierung und gezielte Information. Die vielseitige Bebilderung des Bandes trägt dazu bei, daß sich der Leser in die Welt des josephinischen Hofes einzufühlen vermag.

Das Buch ist über die im Titel eng gefaßte Thematik hinaus eine gelungene Biographie Josephs II. und eine ansprechende Betrachtung zum aufgeklärten Absolutismus in Österreich. Sie setzt die relevanten personalen und strukturellen Bausteine überzeugend zum Bild des habsburgischen Staates und Hofes unter der Herrschaft Josephs II. zusammen.

*Heidi Fogel, Neu-Isenburg*